

Medienmitteilung

Schweizer Wasserversorgungen bauen Brunnen und Latrinen in Afrika

Die Dorferkorporation Herisau Wasserversorgung (AR), die Technischen Betriebe Flawil (SG) und die Wasserversorgung Gemeindeverband Blattenheid (BE) spenden pro tausend Liter verbrauchtem Trinkwasser einen Rappen an ein Projekt von Helvetas, welches die Wasserversorgung und Siedlungshygiene in der Provinz Cabo Delgado in Mozambique verbessert. Das Engagement erfolgt über „solidarit’eau suisse“, der Initiative, die Schweizer Hilfswerke zusammen mit Aguasan und der DEZA lanciert haben. „solidarit’eau suisse“ ermöglicht es Gemeinden und Wasserversorgungen, Trinkwasserprojekte in Entwicklungsländern einfach und wirkungsvoll zu unterstützen.

Wasser-Solidarität von Schweizer Gemeinden mit Afrika

Die Schweiz verfügt über genügend Wasser sowie eine intakte Infrastruktur zur sicheren Wasserversorgung. Die Dorferkorporation Herisau Wasserversorgung, die Technischen Betriebe Flawil und die Wasserversorgung Gemeindeverband Blattenheid wissen, dass dies nicht selbstverständlich ist. Deshalb spenden sie einen Rappen pro Kubikmeter ihres verbrauchten Wassers. Dank der Aktion „solidarit’eau suisse“ können sie dies ohne administrative Mehrkosten tun, so dass jeder gespendete Rappen in das von ihnen unterstützte Trinkwasserprojekt in Moçambique fliesst. Herisau, Flawil und der Gemeindeverband Blattenheid sehen in ihrem Engagement einen wichtigen und sinnvollen Beitrag, Menschen ohne Zugang zu sauberem Trinkwasser zu unterstützen.

solidarit’eau suisse ermöglicht Zugang zu sauberem Trinkwasser

Die Initiative „solidarit’eau suisse“ ist eine Internetplattform, welche vor einem Jahr von Entwicklungsorganisationen, dem Aguasan-Netzwerk und des Departementes für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) lanciert wurde. Diese ermöglicht es Schweizer Gemeinden und Wasserversorgungen aufs Einfachste, ein Trinkwasserprojekt in einem Entwicklungsland zu unterstützen.

Die von einer unabhängigen Fachperson geprüften Trinkwasserprojekte sind auf **www.solidariteausuisse.ch** aufgeschaltet. Hat eine Gemeinde oder Wasserversorgung ein Projekt ausgewählt, vereinbart sie die finanzielle Unterstützung direkt mit der Hilfsorganisation. Möchte die Gemeinde oder Wasserversorgung eine Partnerschaft mit einer Wasserversorgung in einem Entwicklungsland eingehen, wird sie von solidarit’eau suisse unterstützt.

Herisau, Flawil und Blattenheid wollen nachhaltige Taten statt leere Worte

Für die Dorferkorporation Herisau Wasserversorgung wie auch der Wasserversorgung Gemeindeverband Blattenheid sind die Aktion „solidarit’eau suisse“ und das Millenniumsziel der UNO ein wichtiges Anliegen. Die Dorferkorporation Herisau Wasserversorgung hat deshalb bis auf weiteres jährlich einen Beitrag von 10'000 Franken zur finanziellen Unterstützung von Trinkwasserprojekten in Entwicklungsländern gesprochen (1 Rp./m³ Wasser). Ernst Christen, Direktor der Dorferkorporation, wünscht, dass die Aktion breite Kreise ziehen wird, um unterprivilegierten Menschen den Zugang zu Trinkwasser zu verbessern. Beide Wasserversorgungen unterstützen deshalb dieses Jahr gemeinsam das Helvetas Projekt in Mozambique über solidarit’eau suisse.

Auch die Kommission der Technischen Betriebe Flawil folgt dem Beispiel anderer Wasserversorgungen, die sich bereits über solidarit’eau suisse engagieren. Sie hat deshalb für die nächsten fünf Jahre einen Beitrag von einem Rappen pro verkauftem Kubikmeter Trinkwasser für das Helvetas Projekt in Mozambique gesprochen. Kommissionspräsident Ignaz Mainberger betont, dass die Nachhaltigkeit des Projektes ein grosses Anliegen der Kommission ist.

Miserable Lage der Bevölkerung im Projektgebiet

Ziel des Helvetas-Projektes ist es, die Trinkwasserversorgung und Siedlungshygiene in den Distrikten Ancuabe und Chiure zu verbessern. Von den 25'000 Personen leben zurzeit über 70 % unter der Armutsgrenze. Frauen und Kinder sind bis zu sechs Stunden täglich unterwegs, um Wasser zu holen. Dies soll mit dem Bau und der Wiederinstandsetzung von Trinkwasseranlagen sowie dem Bau von Latrinen in Schulen und Gesundheitsposten erreicht werden.

Um den nachhaltigen Betrieb der Trinkwasserversorgung sicherzustellen, ist die Bevölkerung von Anfang ins Projekt involviert. Bspw. beantragt sie den Bau oder die Sanierung einer Trinkwasseranlage und entscheidet bei allen Schritten des Projekts mit. Die Aufsicht über die gebauten Brunnen liegt bei den Dorfbewohnern. Diese werden für den Betrieb, Unterhalt und künftige Reparaturkosten selbst verantwortlich sein. Dafür werden Wasserkomitees gebildet. Weiter soll die Bevölkerung über die Wichtigkeit der Siedlungshygiene aufgeklärt werden und der Privatsektor soll im Bereich des Unterhalts der Trinkwasseranlagen gefördert werden.

Dank der von Helvetas neu gebauten Wasserversorgung können Frauen anderen Tätigkeiten (z.B. Feldarbeit) nachgehen und die Einkommenssituation der Familie verbessern. Kinder erhalten die Möglichkeit, die Schule zu besuchen.

Ein Label für engagierte Gemeinden

Jede Gemeinde, die mindestens einen Rappen pro Kubikmeter ihres verbrauchten Trinkwassers für ein Projekt von solidarit'eau suisse spendet, erhält das Label „solidarit'eau suisse Gemeinde“. Dank dem einfachen Mechanismus der Plattform fallen für die Gemeinden keine administrativen Mehrkosten an und das gespendete Geld fliesst direkt ins Projekt, dank dem Menschen vor Krankheiten bewahrt werden und Kinder eine Perspektive erhalten.

„Trinkwasser für alle“ bleibt eine Herausforderung

Die UNO hat sich im Jahr 2000 in ihren Millennium Development Goals (MDG) zum Ziel gesetzt, die Zahl der Menschen ohne Zugang zu sauberem Trinkwasser bis zum Jahr 2015 zu halbieren. Sie appelliert damit an die Solidarität der Länder, diejenigen zu helfen, die in grösster Armut leben. Immer noch sterben in Entwicklungsländern täglich über 6000 Kinder an vermeidbaren Krankheiten wie Durchfall. Dies, weil sie ihr Trinkwasser aus verschmutzten Quellen voller Krankheitserreger schöpfen müssen. Mit einem Zugang zu sauberem Trinkwasser könnte dies verhindert werden. Die Schweiz beteiligt sich mit der Aktion „solidarit'eau suisse“.

Weitere Auskünfte: Ursula Finsterwald, www.solidariteausuisse.ch, Tel : 044/299 95 76,
Email : contact@solidariteausuisse.ch